

V-09 Optimierung einer freien, inklusiven und emanzipatorischen digitalen Organisationsstruktur

Antragsteller*in: Johanna Mellentin, u.a. (KV Kreisfrei)

Tagesordnungspunkt: V-Anträge

1 Optimierung einer freien, inklusiven und emanzipatorischen digitalen Organisationsstruktur

2 Wir GRÜNE verfolgen das Ziel einer gleichberechtigten, vielfältigen und offenen
3 Gesellschaft. Dafür benötigen wir auch innerhalb der Partei eine Organisationsstruktur, die
4 auf Teilhabe und Transparenz angelegt ist. Hierfür ist die parteiinterne Vernetzung im
5 digitalen Raum - auch vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Mitgliederzahlen -
6 essentiell.

7 Mit dem grünen Netz, der Wahlkampf-App und den digitalen Anwendungen stellt der
8 Bundesverband gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Verein *Netzbegrünung* eine Vielzahl von
9 digitalen Anwendungen bereit, die viele Partizipationsmöglichkeiten von der Information bis
10 zur Mitentscheidung abdecken. Hier ist in den letzten Jahren viel geschehen und wir begrüßen
11 die Anstrengungen um eine Fortentwicklung der grünen Digitalosphäre.

12 Wir, die LAG Digitales und Netzpolitik, erkennen jedoch, dass der Zugang zu den grünen
13 digitalen Werkzeugen nicht für alle Parteimitglieder gleich frei gestaltet ist. Dies hat
14 verschiedene Gründe, wie eine mangelnde Bekanntheit der zur Verfügung stehenden grünen
15 Werkzeuge, oder Unsicherheit bezüglich der Anwendung. Auch sind wichtige Tools, wie z.B. ein
16 allorts verfügbares Videokonferenzsystem, noch nicht ausreichend implementiert. Das alles
17 erschwert die Möglichkeit, sich innerhalb der Partei zurechtzufinden, sich sinnvoll
18 vernetzen zu können oder die bestehende Wissens- und Teilhabestruktur effektiv zu nutzen.

19 Insbesondere Menschen, für die politisches Engagement sowieso schon schwierig ist, weil
20 ihnen für physische Treffen aufgrund anderer Verpflichtungen die Zeit fehlt oder die Wege zu
21 lang sind, sind davon betroffen. Aber auch diese Gruppen wollen wir in unsere
22 parteipolitische Arbeit einbinden!

23 Gerne würden wir dem als LAG Abhilfe leisten, was uns jedoch aus Kapazitäts-Gründen
24 unmöglich ist, v.a., da wir als LAG unseren klar definierten Aufgabenbereich bei
25 inhaltlicher, politischer Strategiearbeit sehen, diesen Prozess somit nur anstoßen und
26 begleiten können.

27 Um jedoch die beschriebene Lücke in der grünen Organisationsstruktur abzubauen, sind wir der
28 Ansicht, dass wir als Partei Folgendes sicherstellen müssen:

- 29 • Die Digitalisierung der grünen Parteienstruktur muss basisdemokratisch, nachhaltig,
30 sozial inklusiv, barrierefrei, niedrighschwellig, emanzipatorisch, transparent, frei
31 und sicher gestaltet werden. Digitale Tools und Kanäle sind essentieller Teil der
32 Parteistruktur, deren Bereitstellung, Weiterentwicklung und Support aus der Partei
33 heraus vorangetrieben werden müssen.
- 34 • Digitalkompetenz ist essentiell für die Zukunftsfähigkeit einer Partei. Um für eine
35 nachhaltige Weiterentwicklung zu sorgen, müssen technischer Zugang und faktische
36 Möglichkeiten der Mitglieder bzgl. der Anwendung zusammengedacht werden. Es bedarf
37 daher eines **umfassenden Konzepts** von der Evaluierung bestehender Problematiken bzgl.
38 Zugang und Verwendung über (Online-)Schulungen oder Erklärungstools bis hin zur
39 Beratung bei auftauchenden Einzelfragen.

- 40 • Wir GRÜNE müssen zunächst **untersuchen**, ob Unterschiede bei der Nutzung digitaler
41 Anwendungen entlang von sozialen Kategorien bestehen, insbesondere in Hinblick auf
42 Geschlecht, Alter, Behinderung, sozialer Herkunft, Bildung und Migrationsgeschichte.
43 Diese müssen wir evaluieren, kenntlich machen und aktiv auf deren Abbau hinwirken. Wir
44 regen dazu an, sich intensiver mit der Frage zu beschäftigen, wie wir unsere
45 innerparteilichen Regeln - wie beispielsweise quottierte Redelisten - in den digitalen
46 Raum sinnvoll übertragen können.
- 47 • Basisnahe, zeitgemäße und effektive Partizipation im digitalen Raum muss von der
48 Partei ganzheitlich ermöglicht und als zukunftsweisend vorangetrieben und ausgebaut
49 werden. Wir schlagen eine innerparteiliche **digitale Bildungsoffensive** vor, um das
50 Wissen und die Anwendung von digitalen Werkzeugen allen Mitgliedern zur Verfügung zu
51 stellen und die übergreifende Zusammenarbeit nachhaltig zu verbessern.
- 52 • Die vielfältigen digitalen Werkzeuge müssen einen leichten, verständlichen und
53 sicheren **Zugang** zum sozialen Netzwerk und zu Informationen sicherstellen, damit ein
54 gleichberechtigtes Miteinander auf allen Ebenen möglich wird. Hierfür müssen die
55 grünen digitalen Werkzeuge gleichwohl in der Partei sichtbar, d. h. an richtiger
56 Stelle effektiv beworben und Mitglieder aktiv an diese herangeführt werden.
- 57 • Ein strukturbindendes Netzwerk kann nicht ohne **serviceorientierten Support** auskommen.
58 Inklusivität bedeutet auch, dass digitale Werkzeuge, die bereit gestellt werden,
59 prinzipiell für alle gleichermaßen sinnvoll nutzbar und deren jeweilige Nutzung
60 kenntlich gemacht werden. Hierfür bedarf es der vollumfänglichen Einführung und
61 unterschiedlicher bedarfsgerechter Unterstützung während der Nutzung, um
62 beispielsweise einen Gender-Gap zu vermeiden und der Diversität der grünen Mitglieder
63 gerecht zu werden.
64 Ein positives Beispiel für die Kenntlichmachung von Nutzung ist die Darstellung des
65 Frauenanteils bei von Mitgliedern gestellten (Änderungs-)anträgen zu
66 Bundesdelegiertenkonferenzen. Solch effektive Förderung muss proaktiv vorangetrieben
67 werden und auch unter Beteiligung der auf Vielfalt und Geschlecht spezialisierten
68 Funktionsträger*innen und Gremien erfolgen, insbesondere der frauen*politischen
69 Sprecherin, der Referentin für Frauen* und Gesellschaftspolitik und des Diversity-
70 Rates.
- 71 • Um den serviceorientierten Support gewährleisten zu können, müssen im
72 Digitalisierungsprozess die Ebenen von **Haupt- und Ehrenamt verstärkt miteinander**
73 **verknüpft** werden. Dies kann auf Treffen wie Hackathons oder in Webinaren geschehen. Zu
74 begrüßen sind auch Initiativen, in denen sich Mitglieder als Botschafter*innen der
75 Digitalisierung in ihren Orts- und Kreisverbänden verstehen. Weiterhin begrüßen wir
76 den Ausbau von institutionalisierter Ehrenamtsbetreuung sowie die strukturierte
77 Verknüpfung der grünen Partei mit der *Netzbegründung*.
- 78 • Die digitalen Werkzeuge des grünen Netzes müssen **Sicherheit und Datenschutz**
79 gewährleisten und diesbezüglich regelmäßig auf den Prüfstand gestellt werden. Hierfür
80 ist die **Transparenz** zentrale Voraussetzung. Die eingesetzte Software sollte vorrangig
81 **quelloffen** und mit **freien Lizenzen** ausgestaltet sein.
- 82 • Die Digitalisierung bringt uns den Vorteil, innerhalb der Partei potentiell inklusiver
83 und effektiver arbeiten zu können. Hierfür muss sie nach grünen Werten und
84 Vorstellungen professionell gestaltet und begleitet werden. Dies erfordert (personelle
85 und finanzielle) **Investitionen**, die auf **Nachhaltigkeit** gerichtet sind. Die
86 Parteiarbeit der GRÜNEN wird in Zukunft mehr denn je von der Vernetzung von Mensch und
87 Wissen getragen werden.

88 Der Landesvorstand wird daher auch gebeten, sich in der Runde der Landesverbände für
89 eine Verbesserung der finanziellen und personellen Ausstattung der Parteistrukturen
90 einzusetzen, um die formulierten Ziele bei der Digitalisierung zu erreichen.

91 Die Sprecher*innen der LAG Digitales und Netzpolitik bieten gerne an, ihre Kompetenzen in
92 diesen Prozess einzubringen.

Begründung

Weitere Antragstellerin:

Laura Dornheim (KV Friedrichshain Kreuzberg)

Weitere Unterstützer*innen:

Julia Dittmann (KV Kreisfrei)

Lena Brommer (KV Neukölln)

Vivian Weitzl (KV Neukölln)

Francesca Schmidt (KV Kreuzberg)

Daniela Ehlers (KV Lichtenberg)

Juliana Wimmer (KV Kreisfrei)

Elisabeth Giesemann (KV Neukölln)

Joana Zühlke (KV Friedrichshain Kreuzberg)